

Besinnliches aus Tagebuchblättern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **70 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das auf Seite 98 bekanntgegebene Wort des Philosophen Fichte, das so recht zur Überwindung unserer Müdigkeit, unserer Trägheitskräfte aufruft: *«Denke, daß du nichts durch dich selbst seiest und alles durch Gott, damit du edel und stark werdest in diesem Gedanken; aber wirke, als wenn kein Gott sei, der dir helfen würde, sondern du alles allein tun müssest, wie er dir denn auch in der Tat nicht anders helfen will, als er dir schon geholfen hat dadurch, daß er dich dir selbst gab.»*

Dem unentwegten Glauben der Verfasserin an die Möglichkeiten der Erziehung entspringt auch ihre Forderung nach einem Erziehungsgesetz, das Maßnahmen zum Schutz der in unserer Zeit so sehr gefährdeten Jugend vorsieht (Massenmedien, Alkohol, Reklame). Auch in der internationalen Gesetzgebung gehört der Erziehungsgedanke an erste Stelle.

Die Lektüre der gründlich durchgearbeiteten und darum sehr empfehlenswerten Schrift bestärkt uns in dem Wunsch, es möchte bei Gesetzesrevisionen in den Kantonen, vor allem auch bei der Vorbereitung einer Totalrevision der Bundesverfassung pädagogisch gesinnten Frauen ein Mitspracherecht zukommen.

H. St.

Besinnliches aus Tagebuchblättern

*Große Kinderaugen, in deren leuchtendem Staunen
sich eine Sommerwiese spiegelt. Und du fragst mich,
warum ich das Leben liebe?*

*

*Zwischen Wacholder, Farn und gelbblühendem Ginster
fand ich die Splitter eines verirrtten Geschosses.
Und ich schämte mich.*

*

*Brennender Wald im Frühling, junge Menschen im Krieg —
du fühlst schon, was ich meine.*

*

*Lange stand er vor der Dolde des Wiesenkerbels.
Was er da mache, fragen sie. «Staunen», antwortete er.
Und sie verhöhnten ihn.*

*

Wie tröstlich ist es, daß ein junger Mensch solch tiefe Gedanken in sich trägt und dieselben schlicht und einfach niederschreibt. Wir haben diese Worte im Bändchen *«Blätter zur Acht»* von Kurt Hutterli gefunden. (Steinklopfer Verlag, Egnach.)